1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 43.

Sonnabend den 29. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 24. Mai. Se. Majestät der König haben des Erb-Großherzogs zu Hessen Königl. Hoheit und des Markgrafen Wilhelm von Baden Hoheit den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben dem Landrath Hartung zu Mayen, im Regierungs-Bezirk Koblenz, den Titel eines Geheimen Regierungs-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruhet, den Regierungs-Assessor Schubring zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Bromberg zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Martins zum Kreis-Justizrath zu Preußisch Stargardt zu ernennen geruhet.

Der Fürstl. Reußische Kanzler, Regierungs- und Consistorial-Präsident, v. Strauch, ist von Gera hier angekommen.

Se. Excell. der wirkl. Geheime Rath und Kammerherr, Direktor im Justiz-Ministerium und dem der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Kamptz, ist nach Stettin; der General-Major und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, v. Lützow 1., nach Torgau; der Ober-Berghauptmann und Chef des gesammten Berg-, Salz- und Hütten-Wesens, Gerhard, nach Schlesien; der evangel. Bischof und General-Superintendent in Pommern, Dr. Ritschl, nach Stettin; der Kaiserl. Brasilian. außerord. Gesandte und bevollm. Minister am Kaiserl. Ruß. Hofe, Marquis v. Rezende, nach Warschau, und der Kaiserl. Ruß. Kammerjunker, Fürst v. Repnin, nach Magdeburg von hier abgegangen.

(Vom 25.) Se. Maj. der König haben dem Landgräflich Hessen-Homburgischen Geheimen Rath und dirigirenden Präsidenten Carl Friedrich Justus Emil Ibell zu Homburg den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaufmann George Ludwig Schaner zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, v. Scheffkin, und der Kaiserl. Ruß. Kammerherr, Graf v. Stroganoff, sind als Couriere von St. Petersburg hier angekommen.

Bei der am 21. und 22. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 9250. nach Bunzlau bei Appun; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 54904. nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 8004. nach Frankfurt bei Salzmann; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 24353. 53760. u. 56640. nach Breslau bei Gerstenberg, Düsseldorf bei Geisen-

heimer und nach Neisse bei Jäkel; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 395. 15946. 20498. 25221. 34027. 38170. 80654. u. 88525. in Berlin bei Burg, bei Goldschmidt und bei Gronau, nach Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Mannsfeld bei Schünemann, Quedlinburg bei Dammann und nach Sagan bei Wiesenthal; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2722. 4142. 6058. 11127. 11379. 12765. 17276. 22119. 22321. 25674. 26694. 28713. 29733. 30663. 33794. 54854. 57543. 74051. 78508. 78904. 80222. 80399. und 82719. in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg und bei Matzdorff, nach Breslau bei Löwenstein, Bromberg bei George, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz und bei Wolff, Frankfurt bei Baswitz, Grünberg bei Sincke, Jüterbock bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 3mal bei Heygster, Lippstadt bei Bacharach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Steinitz, Wesel bei Westermann und nach Wriezen bei Pätsch; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3416. 5559. 8996. 10046. 11393. 13160. 18480. 21735. 22589. 24948. 25843. 27543. 27604. 29157. 30215. 31150. 33733. 38651. 39164. 41344. 41404. 43574. 44941. 45230. 48166. 48214. 51722. 53080. 63064. 66419. 68514. 72085. 75786. 75879. 76057. 78787. 79473. 81041. 83670. und 88216. in Berlin bei Grack, bei Jonas, bei Riemann, 3mal bei Seeger, bei G. Wolf und bei H. A. Wolf, nach Beeskow bei Grell, Breslau bei J. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Fränkel, Hagen bei Rösener, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 3mal bei Roch, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäkel, Neuwied bei Krätzer, Oppeln bei Bender, Prenzlau bei Herz, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Rolin, Alt-Strehlitz bei Löwenberg und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 558. 3485. 4390. 6786. 9779. 10692. 12179. 12673. 15687. 17733. 19225. 21809. 23175. 24086. 35683. 35770. 36248. 36765. 36824. 37149. 40202. 40272. 40528. 45637. 47025. 48156. 48375. 51052. 51843. 53231. 53311. 56322. 57363. 61693. 62820. 65336. 65814. 66553. 72824. 73408. 74053. 75604. 76002. 76977. 77885. 78187. 78567. 79421. 80278. 82757. 84353. und 89449. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 24. Mai 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Leipzig, den 18. Mai. Die Messe ist jetzt zu Ende, und wenn auch nicht alle Arten von Verkäufern mit ihr zufrieden sind, so läßt es sich doch nicht läugnen, daß sie im Ganzen gut ausgefallen ist und weit und breit Leben und Thätigkeit verbreiten wird. Bis beinahe zu Ende derselben langten noch Einkäufer aus Polen, Rußland und einigen Provinzen des türkischen Reichs an und belebten den Handel immer wieder von Neuem. Auch trafen fortwährend neue modische Waaren zur Post ein, und mehr als ein Artikel war ganz aufgekauft. Die Fabrikanten von Seidenbändern klagten zwar über Mangel an Absatz, indessen gingen doch Luxus-Artikel im Ganzen und preiswürdig ab. Vielen Absatz hatten Strohhüte gefunden und viele Gegenstände des Geschmacks wurden schnell verkauft.

Aus den Maingegenden, den 22. Mai. Unter den Merkwürdigkeiten, welche die letzte Zeit in München angekommen sind, befinden sich auch mehrere große türkische Kanonen aus der Schlacht bei Navarin, zusammen 300 Centner an Gewicht, theils ganz, theils stückweise, und von dem Feuer und dem Brande der Schiffe in jener furchtbaren Seeschlacht geborsten. Sie sind, nebst vielen andern, von den Griechen aus dem Seegrunde des Hafens von Navarin, in dem sie mit den Schiffen versanken, hervorgezogen und nach Triest veräußert worden, von wo sie, durch Se. Maj. den König angekauft, den Weg nach München in die königl. Bronzegießerei gefunden haben, um zu einem der zahlreichen Denkmäler, welche die Kunstliebe Sr. Maj. des Königs dort vorbereitet, verwendet zu werden.

Spanien.

Madrid, den 8 Mai. Ein heute erschienenes außerordentliches Blatt der Gaceta enthält folgendes k. Dekret: „Die göttliche Vorsehung hat die heißen Wünsche meines ganzen Volkes erhört und dessen Hoffnungen gnädiglich erfüllt, indem sie mir die Freude gewährt, die Königin, meine vielgeliebte Gemahlin, im fünften Monat ihrer Schwangerschaft zu sehen. Da nun dem Höchsten für diese ausgezeichnete Gunst in tiefster Demuth zu danken ist, so befehle ich, daß zu dem Ende sowohl öffentliche, als Privat-Gebete, abgehalten und Gott angefleht werde, der Königin eine glückliche Niederkunft zu gewähren und mit dem Schilde seiner Allmacht die Frucht unserer Verbindung, zum Gedeihen für die Religion und den Staat, zu decken. Mein k. Conseil und das der Camera haben sich hiernach zu achten, und es sollen zu dem Ende die üblichen Schreiben an die Städte und Flecken, Gerichtshöfe, Prälaten, Kapitel, geistlichen Körperschaften und Orden der Halbinsel und der nahe gelegenen Inseln ergehen, damit allenthalben an den Allmächtigen Dank und Gebete gerichtet und die sonst nöthigen Anordnungen zur Erfüllung des Obigen getroffen werden. Aranjuez, den 8. Mai 1830. (Mit der k. Unterschrift.) An den Vorsitzenden des Conseils."

Frankreich.

Tain (Depart. der Dôme), den 8. Mai. Nach dem strengen Winter, den wir in diesem Jahre gehabt haben, erfreut uns der schönste Frühling, den man sich nur denken kann. Unsere Weinberge haben ein prachtvolles Ansehen und geben uns Aussicht zu einer ausgezeichneten Erndte hinsichtlich der Qualität. Dagegen sieht es für die Heu- und Korn-Erndte sehr übel aus. Die große Trockenheit schadet dieser sehr, so daß bei diesen Aussichten, verbunden mit den bedeutenden Aufkäufen, welche die Regierung für ihre Algier'sche Expedition machen läßt, die Preise aller Lebensmittel sehr gestiegen sind. Wir bezahlen jetzt hier (eine außerordentliche Erscheinung für unsere kleine Stadt, in der sonst Alles so wohlfeil ist) für das Pfd. Brod 20 Cent. (1 Sgr. 7 Pf.), für das Fleisch 50 Cent. (4 Sgr. 1 Pf.), für die Butter das Pfd. 1 Fr. (8 Sgr.), für den Centner Heu (zu 100 Pfd.) 5 Frs. (1 Thlr. 10 Sgr.).

Paris, den 16. Mai. II. MM. der König und die Königin von Neapel sind gestern gegen 4 Uhr in St. Cloud angekommen, wo sie dem Könige einen Besuch gemacht, und eine Stunde darauf mit Sr. Maj. nach dem für sie eingerichteten Palaste Elysée-Bourbon gefahren waren. Der Dauphin ist gestern nach 5 Uhr in Paris angelangt. Um halb 6 Uhr sind der König, der Dauphin und die Dauphine nach St. Cloud zurückgekehrt. — Der Herzog von Blacas ist zum Gouverneur des Palastes Elysée-Bourbon, für die Zeit, daß II. sicil. MM. denselben bewohnen werden, ernannt worden. (Bekanntlich war der Herzog längere Zeit Gesandter in Neapel). Das Büreau der neapolitanischen Kanzlei, das aus 5 Beamten besteht, und an dessen Spitze sich der Minister des Auswärtigen, Fürst v. Cassero, befindet, ist mit dem Könige von Neapel in Paris angekommen, und wird einen Theil des Elysée beziehen.

Aus Toulon ist die Nachricht eingegangen, daß die Einschiffung sämmtlicher Expeditions-Truppen am 14. vollendet worden, und daß die Flotte, wenn der Wind, wie es allen Anschein hatte, günstig bleibt, am 15. in See gehen werde.

(Vom 17.) II. sicil. MM. und der Prinz von Salerno haben gestern bei der Herzogin von Berry gespeiset. — Der König von Neapel, welcher nächsten August 53 Jahre alt wird, sieht älter aus. Die Königin scheint sich sehr wohl zu befinden. Der Prinz Franz de Paula (Graf von Trapani) ist 3 Jahre alt und sehr hübsch.

Der Hof bereitet Festlichkeiten für die hohen Gäste vor, doch dürften dieselben ausgesetzt werden, im Fall der König von England mit Tode abgehen sollte.

Die längst erwartete Auflösungs-Verfügung wird im heutigen Moniteur folgendermaßen kund gemacht: „Wir Carl u. s. w. Nach Ansicht des 50sten Artikels der constitutionellen Charte; nach Ansicht der Gesetze vom 5. Febr. 1817, 25. März 1818, 29. Juni 1820, 9. Juni 1824, 2. Mai 1827 und 2. Juli 1828, so wie der königl. Ordonnanzen vom 27. Nov. 1816, 4. Sept. und 11. Okt. 1820; auf den Bericht Unseres Ministers, Staatssekretairs im Departement des Innern, haben Wir befohlen und befehlen: 1) Die Deputirtenkammer ist aufgelöset. 2) Die Wahlcollegien sind im ganzen Königreiche einberufen; die Bezirkscollegien, so wie diejenigen Departementscollegien, die nur aus einer Wahlversammlung bestehen, auf den 23. Juni 1830; die Departementscollegien auf den 3. Juli und das Collegium von Corsica auf den 20. Juli. 3) Dem 6ten Artikel des Gesetzes vom 2. Mai 1827 und dem 22. Artikel des Gesetzes vom 2. Juli 1828 gemäß, werden die Präfekten gegenwärtige Verfügung unmittelbar nach Empfang derselben kund machen; sie werden die Register der Reklamationen eröffnen, die Wahllisten aufs Neue anschlagen lassen und die Tabelle der Berichtigungen binnen der, durch das Gesetz vom 2. Juli 1828 vorgeschriebenen, Frist publiciren. 4) Bei den Operationen der Wahlcollegien wird nach dem Inhalt der k. Verordnung vom 11. Oktober 1820 verfahren. 5) Die Pairs- und die Deputirtenkammer sind zum 3. August d. J. einberufen. 6) Gegenwärtiges tritt in Kraft in allen Departementen von dem Tage an, wo es in der Präfektur einregistrirt worden, laut Artikel 4. der Verordnung vom 27. Novbr. 1816. 7) Unser Minister, Staatssekretair im Depart. des Innern, ist mit der Vollziehung der gegenwärtigen Ordonnanz, welche in die Gesetzsammlung eingerückt werden soll, beauftragt. Gegeben in Unserm Schlosse von St. Cloud, am 16. Mai 1830, im 6ten Jahre Unserer Regierung. Carl." Die Verordnung ist von Hrn. v. Montbel gegengezeichnet. — Der Courrier und der Constitutionnel enthalten bereits die Auflösungs-Ordonnanz.

Gestern früh ist die ganze Expeditions-Armee eingeschifft worden. Unter dem tausendfach wiederholten Ausruf: „Es lebe der König!" und mit großer Begeisterung haben die Truppen mit der vollkommensten Ordnung ihre Einschiffung bewerkstelligt. Der Oberbefehlshaber, Graf v. Bourmont, hat einen seiner Söhne und den Bataillons-Chef v. Trélan als Flügel-Adjutanten bei sich. Unter den Offizieren befindet sich der bekannte Oberst Jucherau von St. Denis, vormals Resident in Griechenland. An der Spitze der ersten Division steht der Gen.-Lieutenant Berthezène. Die zweite Division steht unter dem Gen.-Lieutenant Grafen v. Loverdo. Die dritte Division steht unter dem Gen.-Lieutenant Herzoge v. Escars. An der Expedition gegen Algier wird auch ein griech. Fahrzeug „die Hoffnung", mit griech. Mannschaft und einem ipsariot. Capitain, Theil nehmen. Der Séma-

phore de Marseille theilt die Anrede mit, welche der, aus Sparta gebürtige, Archimandrit Arsenios an die Mannschaft dieses Schiffes gehalten hat. Am 10. ist eine sehr ausführliche Instruktion über die Art, wie die Einschiffung und die Ausschiffung der Truppen zu bewerkstelligen ist, ertheilt worden. Die Küste von Afrika soll von drei Linien hintereinander angegriffen werden; die erste Linie wird 10,278, die zweite 9900 Mann stark seyn.

Am 10. d. hat der Graf v. Bourmont zu Toulon folgenden Tagesbefehl erlassen: „Soldaten! Der der franz. Flagge zugefügte Schimpf ruft Euch jenseits des Meeres hin; um ihn zu rächen, habt Ihr, auf das vom Thron gegebene Zeichen, zu den Waffen gegriffen und Viele von Euch haben voll Eifer die väterliche Wohnung verlassen. Zu verschiedenen Zeiten haben franz. Fahnen auf der afrikan. Küste geweht. Die Hitze des Klima's, die ermüdenden Märsche, die Entbehrungen in der Wüste, nichts hat diejenigen zu erschüttern vermocht, die Euch dort vorangegangen sind. Ihr ruhiger Muth reichte hin, die stürmischen Angriffe einer tapferen, aber undisciplinirten Reiterei zurück zu weisen; Ihr werdet solchen rühmlichen Beispielen folgen. Die gesitteten Nationen beider Welten haben ihre Blicke auf Euch gerichtet: ihre Wünsche begleiten Euch. Frankreichs Sache ist die Sache der Menschheit; zeigt Euch eurer erhabenen Sendung würdig. Keine Ausschweifung verdunkele den Glanz Eurer Thaten; seyd furchtbar im Kampfe, gerecht und menschlich nach dem Siege; Euer Vortheil erheischt es, eben so sehr als die Pflicht. Zu lange von einer habsüchtigen, grausamen Soldateske bedrückt, wird der Araber in uns seine Befreier erblicken, unsere Bundesgenossenschaft nachsuchen und, durch Eure Redlichkeit sichergestellt, in unsere Läger die Früchte seines Bodens bringen. Hiedurch wird der Krieg weniger blutig und schneller beendigt, und der Wunsch eines Monarchen erfüllt werden, der eben so sehr mit dem Blute seiner Unterthanen geizt, als er auf Frankreichs Ehre eifersüchtig ist. Soldaten! ein erlauchter Prinz hat eure Reihen durchschritten; er hat sich selbst überzeugen wollen, daß zur Sicherung des Erfolges und zur Befriedigung Eurer Bedürfnisse nichts vernachlässigt worden ist. Seine ununterbrochene Sorgfalt wird Euch in die unwirthbaren Gegenden, wo Ihr kämpfen sollt, begleiten. Machet Euch derselben würdig durch Beobachtung jener strengen Mannszucht, die dem Heere, das Er dem Siege zuführte, die Achtung Spaniens und die des ganzen Europa erworben hat."

Dem Vernehmen nach, ist der Entwurf einer neuen Organisation des Heeres vollendet, und soll dieselbe mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Gehalte der Offiziere, vom Hauptmann abwärts, sind vermehrt worden.

Dem Universel zufolge, soll die Familie Buonaparte viel Geld nach Corsica schicken, um sich einen Einfluß auf die Wahlen zu verschaffen. Der Figaro meint, man werde bald sehen, daß diese Familie exilirter Könige die Wahl liberaler Deputirter veranlassen werde.

Den Ton der Gazette parodirend, zeigt Hr. B. Constant im Courr. fr., wie man mit weit größerem Rechte die Brandstiftungen in der Normandie das Werk der Absolutisten nennen, als solche den Constitutionellen Schuld geben könne. Schließlich wundert er sich über die ungestrafte Frechheit, mit der man die Deputirten schmähe und verfolge, während 10 Zeitungen wegen der geringsten Beleidigung gegen Beamte in Anspruch genommen würden.

Der Pfarrer Frilay ist vorgestern in Rouen des Mordversuchs für schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Nach einer belgischen Zeitung soll Mad. Lätitia Buonaparte in Rom an den Folgen ihres Falles gestorben seyn.

Das Journal de Rouen meldet, die armen Bauern seyen so aufgebracht über die vielen Feuersbrünste, daß sie patrouillirten, und Jeden, den sie bei Nacht sich um ihre Wohnungen herumtreiben sähen, ohne Umstände todtschlügen. Ein Junge, der ergriffen wurde, sagte, er bekomme 60 Fr. für jedes Haus, das er anzünde. Die Vagabunden führen sämmtlich ordentliche Pässe, die in Toulouse und dortiger Gegend ausgestellt sind.

Es werden gegenwärtig die Gemälde des Herzogs v. Caraman versteigert, der sich eine Sammlung aus neueren Schulen dafür zulegen will. Ein Viehstück von Paul Potter ist zu 15,000 Fr. weggegangen; so auch eine Landschaft von Claude Lorrain; ein unvollendeter Johannes-Kopf von Carlo Dolce zu 6000 Fr. Ein Correggio wird zu 30,000 Fr. eingesetzt.

Miß Smithson, der engl. Schauspielerin, ist am 15. etwas Aehnliches begegnet, wie, vor längerer Zeit, den zwei Damen, die, spät am Abend, auf einen Ball fahren wollten, und die der Lohnkutscher, den sie auf der Straße angenommen hatten, in eine entfernte Gegend der Stadt fuhr, wahrscheinlich, um sie zu berauben. Miß Smithson nahm nämlich einen Wagen, um nach Hause zu fahren; statt aber den Weg nach ihrer Wohnung einzuschlagen, fuhr der Kutscher aus Paris, ins Freie. Die Schauspielerin erschrack hierüber gewaltig, faßte aber sogleich den Entschluß, den Schlag zu öffnen und sprang aus dem Wagen, ohne sich weiter um den Kutscher zu bekümmern.

Am 11. Mai, Abends, hat sich in Tours folgender Unglücksfall zugetragen. Ein junger Mann, der seinen Freund nach der Post begleitet hatte, wollte ihm das letzte Lebewohl sagen, und drückte ihm, als er schon im Wagen saß, die Hand, wurde aber von dem fortrollenden Wagen umgeworfen, übergefahren und getödtet. Der Abgereisete wird vermuthlich erst nach

einiger Zeit den schrecklichen Tod seines Freundes erfahren.

Man räth Personen, die nach den Vereinigten Staaten auswandern, sich mit Golde zu versehen, das dort allenthalben 8 pCt. Gewinn bringe, auch alles unnöthige Gepäck zu vermeiden.

Eine von dem Kriegsministerium abgesandte telegraphische Depesche überbrachte 900 Mann Infanterie und zwei Regimentern Kavallerie den Befehl, die Distrikte der Unter-Normandie in allen Richtungen zu durchstreifen, um die Mordbrenner zu verfolgen, die dort ihr Unwesen treiben. Am 10., 11. und 12. d. hat es in jenen Gegenden abermals an 4 Orten gebrannt. Man schreibt aus Bar-le-Duc, daß im Dorfe Brixai 39 Häuser abbrannten. Nach der Vermuthung einiger Blätter sind diese Brandstiftungen das Werk einer politischen Partei, welche das Land in Schrecken setzen will, um die Wähler von der Reise nach den Wahlorten zurück zu halten.

Allgemein ist man überzeugt, daß die Mordbrenner in Frankreich sich mittelst jener neuen Harmonikas, die neulich aus Deutschland eingeführt worden sind, Zeichen geben und zusammenfinden. Diese Bemerkung mag ein Wink seyn für diejenigen Bürger, die sich mit diesem Instrument ein unschuldiges Vergnügen machen und dasselbe für gefahrlos halten.

Großbritannien.

London, den 16. Mai. Das gestrige Bülletin lautete: „Der König hat einen erquickenden Schlaf gehabt und Se. Maj. befinden sich etwas besser." Der Courier sagt: „Es ist leider nur zu wahr, daß Se. Maj. mit einer schweren Krankheit befallen sind, von einer solchen Art, daß ein plötzliches Ende eintreten kann; doch aber haben wir mit Zufriedenheit vernommen, daß die Kräfte noch nicht so geschwächt sind, daß nicht Linderung Ihrer Leiden eintreten könnte." Die Times sagen: „Nicht nur nach dem Inhalte der Bülletins, auch nach andern Berichten glauben wir alle Ursache zu haben, die Erledigung des Thrones als sehr nahe anzusehen." — Es wird erzählt, daß es vor wenigen Tagen nöthig befunden worden, Se. Maj. auf den kritischen Zustand, worin Sie sich befänden und wovon Sie keine genaue Vorstellung zu haben schienen, aufmerksam zu machen. Es wurde ein Cabinetsrath gehalten, und am Ende übernahm der Herzog v. Wellington das Geschäft, welches einigen andern Ministern Bedenken gemacht hatte. Er verfügte sich nach Windsor und gab dem Könige zu verstehen, seine Aerzte hätten geglaubt, dem Cabinet nicht verbergen zu dürfen, daß seine Krankheit gefährliche Symptome zeige; worauf Se. Maj. sehr gefaßt antworteten, daß Sie sich völlig dem Willen der Vorsehung unterwürfen, und nur körperlichen Schmerz fürchteten, der Ihre Geduld überschreiten möchte; Sie dankten dem Herzoge für die Art, wie er sich seiner beschwerlichen Botschaft entledigt. Man versichert, der König leide wenig Schmerzen und sey sehr aufgeräumt. Seine Krankheit scheint die Wassersucht zu seyn. — Seit 36 Stunden (heißt es einem Briefe vom 14.) befindet sich der König in einem Zustande von Schwäche, der nur noch wenig Hoffnung übrig läßt. Er kann nicht mehr unterzeichnen, und man erwartet von einem Augenblick zum andern die Regierungs-Veränderung. — Nach Gagliani's Messenger hatte sich der König einer Operation unterwerfen müssen, wie sie einst bei ähnlicher Gelegenheit sein Bruder, der Herzog von York, erduldete, und welche ein schlimmes Resultat gehabt hatte. — Es scheint jetzt gewiß zu seyn, daß selbst nach dem Tode des Königs Alles in statu quo bleiben wird. Man versichert, daß der Herzog von Clarence mit dem Herzog v. Wellington völlig einig sey.

Wir bemerken in den franz. Zeitungen, sagt der Courier, eine Anzahl oberflächlicher, muthmaßlicher Bemerkungen, als wäre es noch zweifelhaft, ob Prinz Leopold nach Griechenland gehen werde. Nachdem Se. k. H. die Souverainität angenommen, sind Sie nicht mehr in dem Zustande, sie zu verweigern. Würden Sie jetzt noch die Ehre ablehnen, so müßten Sie förmlich abdanken." (Die Pariser Gaz. meldet dagegen, daß die griech. Angelegenheit, die von Seiten der Pforte und der griech. Regierung erledigt sey, nur noch durch die Unschlüssigkeit des Prinzen Leopold ungewiß bleibe.)

Neuntausend Pfund Spitzen sind die letzten drei Wochen aus Nottingham ausgeführt worden.

Der Oberst Rebsomen, der nur einen Arm hat, aber ein so vollendeter Flötenspieler ist, daß er sogar mit Drouet wetteifert, ist hier eingetroffen.

Die Advokaten zu Perth haben ein eigenes Mittel erfunden, der Pudersteuer zu entgehen: sie erschienen nämlich bei den dortigen Assisen in Perücken von grauen Pferdehaaren.

Rußland.

St. Petersburg, den 15. Mai. Gestern Abend ist Se. Maj. der Kaiser nach Warschau abgereiset, woselbst am 28. der polnische Reichstag eröffnet werden wird. Der Großfürst Michael hat sich gestern ebenfalls auf die Reise dorthin begeben.

Der „Russ. Invalide" enthält das von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigte Reglement für das hier zu errichtende Militair-Hospital. Es wird 16 Offiziere und 400 Unteroffiziere und Soldaten, in 4 Sektionen vertheilt, aufnehmen. Das Haus erhält ein Lazareth für 4 Offiziere und 40 Unteroffiziere und Soldaten.

Aus Odessa meldet man vom 8. Mai, daß die Pest nun in ganz Bessarabien aufgehört habe, und alle Quarantainen innerhalb Landes aufgehoben seyen.

Nachrichten aus Ufa (im Gouvernement Orenburg)

bestätigen das gänzliche Verschwinden der Cholera. Man verdankt die Unterdrückung dieser fürchterlichen Pestkrankheit den außerordentlichen Bemühungen des bisherigen Militair-Gouverneurs v. Essen.

P o l e n.

Warschau, den 11. Mai. Heute um 11 Uhr Vormittags ist Se. Maj. der Kaiser und König, in Begleitung Sr. k. H. des Großfürsten Michael, hier eingetroffen. Se. k. H. der Großfürst Cesarewitsch, welcher sich gerade auf der Parade befand, wurde durch die Ankunft des Monarchen und seines erhabenen Bruders um so freudiger überrascht, als dieselbe erst heute Abend erwartet wurde.

G r i e c h e n l a n d.

Türkische Grenze, den 7. Mai. Man hat neuere Nachrichten aus Griechenland, und zwar aus Aegina erhalten. Der Vorschlag des Präsidenten in Betreff der Vertheilung der Güter unter die unbemittelte Klasse der Einwohnrr, womit der sehr geschätzte Präsident die Herstellung eines Mittelstandes (tiers état) beabsichtigt, hat unter den vornehmen und gebildeten Griechen einen ungetheilten Beifall gefunden und namentlich bei dem edelsten, das heißt, dem gesetzgebenden Theile der griech. Nation.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König hat der Stadt Stettin zum Bau eines Gymnasiums 10,000 Thlr. geschenkt. — Der Hr. Baron Alexander v. Humboldt wird, eingeladen von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus, Allerhöchstdemselben auf einer Reise in die südlichen Provinzen des Reichs zu folgen die Ehre haben. — An die Stelle des Grafen v. Voß, der die Hofcharge als Obermundschenk hier bekommen hat, wird dem Vernehmen nach der Graf v. Lottum als preuß. Gesandter nach Neapel gehen, so wie der Graf v. Maltzahn, bisheriger Geschäftsträger in Darmstadt, als Nachfolger des Grafen Grote nach Hannover, Hamburg 2c. — Die angeordnete Untersuchung hinsichtlich der bekannten und öffentlichen Anklagen der Hallischen Professoren Gesenius und Wegscheider ist nun, wie es heißt, beendet, das Resultat derselben aber noch nicht zur Kenntniß der Parteien und also auch nicht zu der des Publikums gelangt. Indessen haben die genannten Professoren den Verfasser jener Anklagen (den Landgerichts-Direktor v. Gerlach zu Halle, der hieher gereiset ist) bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg belangt, und diese Behörde hat den fiskalischen Prozeß eingeleitet. — Nach dem Schlusse der Vorstellung, in welcher Demoiselle Sontag als Semiramis zum letzten Male auftrat, wurde sie hervorgerufen und ihr von Hrn. Bader, im Kostüm eines Priesters der Euterpe, ein Kranz überreicht. Zu gleicher Zeit trat aus einer andern Kulisse Mad. Wolff, ebenfalls im antiken Kostüm, hervor und überreichte der Gefeierten, in Thalia's und Melpomenen's Namen, noch zwei Kränze. Hr. Bader sowol, als Mad. Wolff, richteten mehrere dichterische Strophen an die Künstlerin, so daß das Ganze einen Fest-Epilog bildete. Dem. Sontag dankte innig gerührt der Versammlung für diese in ihrer zweiten Vaterstadt ihr gewordene ehrenvolle dreifache Bekränzung im Hoftheater. Unstreitig ist dies auch der höchste Triumph der Künstlerin und übertrifft alles Aehnliche der Art in London und Paris. — Das Sprichwort: „so dünn wie Papier", hat seitdem einige Aenderung erlitten, als eine hiesige Modenhandlung Damenhüte von Papier angekündigt hat, denen der stärkste Platzregen nichts anhaben kann. Diese Hüte sind ein Seitenstück zu der französischen Perücke, von welcher ein Pariser Friseur zu dem Engländer Sterne sagte: „Sie können sie in das Weltmeer werfen, und die Wogen werden unvermögend seyn, nur eine einzige ihrer Locken zu zerstören." — In dem Konzert, mit welchem das Winter-Tivoli geschlossen wurde, spielte Hr. Blume die Fis-Harmonika. Bis jetzt ward dies Instrument hier noch nicht öffentlich gespielt, (privatim spielen jedoch Viele das Fis, wenn auch nicht auf einer Harmonika), und ist es für die Kleinigkeit von 100 Fr. d'or zu verkaufen. — Einige Chocoladenschlürfer, wie sie sich nennen, machen bekannt, daß die Miethe'sche Chocolade besser sey als die Hildebrand'sche, und schließen mit dem bekannten: „Dadrum keene Feindschaft nich!"

Vor Kurzem hat der Prinz Georg von Cumberland dem Könige von England seine Aufwartung gemacht, und ihn sehr heiter gefunden. Der König beschäftigte sich sehr viel mit dem Prinzen, scherzte mit ihm, und unterzeichnete in seiner Gegenwart sogar einige ihm vorgelegte Papiere.

Der Entrepreneur des Kärnthner-Thor-Theaters zu Wien, dessen Entfernung wir im vor. St. dieser Ztg. meldeten, hat sich dort wieder eingefunden und seine Zahlungsunfähigkeit erklärt. Das Theater sollte sonach in einigen Tagen geschlossen werden. Er wollte indessen in den nächsten Wochen ein Konzert geben, dessen Ertrag dazu bestimmt ist, den am meisten betheiligten Mitgliedern des Theaterpersonals eine Befriedigung zu gewähren.

In Aarhuus sind am 12. und 13. d. M. Abends sehr starke Nordlichter bemerkt worden. Ein in dieser Jahreszeit noch dort sehr seltenes Phänomen.

Ein amerikanisches Blatt führt ein, durch 29jährige Erfahrung eines Hausbesitzers bewährtes, Mittel an, Schornsteine rein zu erhalten, ohne daß man sie zu fegen braucht. Man mischt nämlich bei Erbauung eines Schornsteins den dazu nöthigen Mör-

tel mit etwas Salz; dieses wird bei eintretender feuchter Witterung erweicht, und veranlaßt das Hinunterfallen des Rußes.

Wohlthätigkeit. Für den ꝛc. Marbon sind noch bei uns eingegangen: Im Stillen 1 Rthlr.; — R. G. P. ½ Rthlr.; — 2 Gaben à 10 Sgr., 9 dito à 5 Sgr., 2 dito à 4 Sgr., 2 dito à 2½ Sgr.

Binner. Elsner.

Literarische Anzeigen.

G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben folgende, jetzt sehr benöthigte Schrift:

Algier, Gemälde des Staats und der Stadt Algier ꝛc., mit histor. Einleitung der Geschichte aller Expeditionen wider Algier, nach Renaudot. Mit 1 Plan, 1 Charte und 1 Ansicht. 15 Sgr.

Kalender-Anzeige. Der inhaltreichste und beliebteste unter allen bis jetzt bekannten Kalendern,

Der Wanderer

betitelt, erscheint auch für das Jahr 1831, welches ich schon jetzt hierdurch anzeige, damit zu gewärtigende Aufträge frühzeitig expedirt werden können, und die Besteller solche zum Subscriptions-Preise à 12 Sgr., geheftet und mit Papier durchschossen, erhalten.

F. A. Pompejus in Glatz.

Die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz nimmt Bestellungen an, und ist daselbst auch das Inhaltsverzeichniß zu erhalten.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 63. des Scholzschen Consorten-Gutes belegenen Schänkwirth Ernstschen Hauses, welches auf 535 Rthlr. 21 Sgr. 5¼ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 26. April c. Vormittags um 11 Uhr, auf den 25. Mai c. Vormittags um 11 Uhr, und auf den 28. Juni c. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 6. März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. November 1829 bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Privat-Land-Feuer-Societäts-Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1830.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Kirchliche Anzeige. Mittwoch den 9. Juni a. c. wird der evangelisch-reformirte Prediger Herr Venatier in hiesiger Petro-Paulinischen Kirche das heilige Abendmahl halten, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Liegnitz, den 25. Mai 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir finden uns veranlaßt, der Löblichen Einwohnerschaft das Verbot des Fahrens und Reitens durch die Pforte über die Promenaden, so wie über den Breslauer Haag, in Erinnerung zu bringen, mit dem Beifügen, daß Jeder, der dies Verbot unbeachtet lassen oder sich erlauben sollte, Pferde und Rindvieh über die Promenaden oder durch die Pforte zu treiben, in eine Geldbuße von 20 Sgr. verfallen würde, von welcher die Hälfte dem Angeber zugesprochen werden wird.

Liegnitz, den 24. Mai 1830.

Der Magistrat.

Auktions-Anzeige. Die zur Concurs-Masse des Kaufmann Heinrich Jungfer hieselbst gehörigen Specerei-, Material- und Farbe-Waaren, Tabake und Handlungs-Utensilien, so wie Leinenzeuge, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, sollen

Montag den 14. Juni d. J.

und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem am Markte belegenen Jungferschen Hause No. 4. an den Meistbietenden gegen baldige Bezahlung versteigert werden; welches zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Jauer, den 22. Mai 1830.

Der Land- und Stadtgerichts-Registrator Scholz, im Auftrage.

Bau=Verdingung. Nachdem das Convent=Gebäude zu Aufnahme von Gemüthskranken vollständig eingerichtet ist, soll nunmehro auch der Ausbau und die Einrichtung des Prälatur=Gebäudes zu Zwecken der Irren=Heil=Anstalt in Leubus erfolgen. Zu Verdingung dieser auf 12,691 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. veranschlagten=Bauten, steht auf den 11. k. Mts. früh um 10 Uhr in der Irren=Heil=Anstalt zu Leubus ein Termin an, in welchem sich fähige und zuverlässige Bau=Unternehmer zur Uebernahme des Baues melden können. Die unbeschränkte Auswahl des Unternehmers für den ganzen Bau, oder für die einzelnen Arbeiten oder Materialien, behalten wir uns ausdrücklich vor. Zeichnung und Anschlag sind bei der Direktion der Irren=Heil=Anstalt in Leubus und bei dem Herrn Bau=Inspektor Rimann in Wohlau einzusehen.

Breslau, den 15. Mai 1830.

Verwaltungs=Commission der Irren=Heil=Anstalt in Leubus.

Wagenverkauf. Ein zweispänniger Wagen, mit ledernen Sitzen und Spritzleder versehen, ist zu verkaufen beim Agent Weber zu Liegnitz, Frauengasse No. 462.

Anzeige. Nachdem mir die Direktion der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens=Versicherungs=Gesellschaft zu Leipzig die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so bin ich bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen, und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen.

Liegnitz, den 21. Mai 1830.

Kaufmann Seyberlich, Frauengasse No. 525.

☞ Etablissement eines neuen Kaffeehauses. Mit Hoher Genehmigung habe ich das Lokale des mir zugehörigen, vor dem Breslauer Thore gelegenen, neuen Gebäudes nebst Garten=Anlagen, zu einem Kaffeehause eingerichtet, welches ich hierdurch meinen hochgeehrten Gönnern ganz ergebenst anempfehle und um geneigten Besuch bitte. Die höchst angenehme Lage dieses Hauses, verbunden mit einer herrlichen Aussicht und den reizendsten Spaziergängen so nahe der Stadt gelegen, bieten den verehrten Besuchenden einen höchst erwünschten Erholungsort dar, und werde ich meinerseits nichts dabei verabsäumen, Alles aufzubieten, sowohl mit guten Speisen und Getränken, als auch an Bequemlichkeit, den Wünschen der mich mit ihrem schätzbaren Besuch Beehrenden in jeder Art zu genügen, und neben einer promptem und reellen Bedienung Wohlfeilheit mit Güte vereinigen.

Liegnitz, den 28. Mai 1830.

Gottlieb Lange.

Einladung. Sonntag, als den ersten Pfingst=Feiertag, wird bei mir das erste Garten=Konzert, vom Stadt=Musikus Herrn Scholz ausgeführt, statt finden, wozu ganz ergebenst einladet

Belter, Coffetier.

☞ Daß ich mich mit meinem beifällig aufgenommenen Wachsfiguren=Kabinet, welches in dem Hause des Kaufmann Herrn Ronczkowsky von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 zu sehen ist, nur noch diese Pfingst=Feiertage über hier aufhalten werde, verfehle ich nicht, einem hochgeehrten Publiko, welches ich noch um zahlreichen Besuch bitte, ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 28. Mai 1830.

J. Bianchi aus Mailand.

Offerte. Ein, auch zwei junge Leute, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, können als Pensionairs eine empfehlungswerthe Stelle finden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Liegnitz, den 21. Mai 1830.

Lehrlings=Gesuch. Ein junger gesunder Mensch, welcher der Tischler=Profession geeignet ist, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen. In dem an der Pforte gelegenen Hause No. 1. ist eine Wohnung zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 26. Mai 1830.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$96\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$95\frac{3}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{2}$	—
dito	Poln. Courant - - -	—	$\frac{3}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$100\frac{1}{6}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	99	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{3}{4}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	7	—
	dito Grossh. Posener	$\frac{5}{6}$	—
	dito Neue Warschauer	$97\frac{7}{8}$	—
	Polnische Part. Obligat.	$63\frac{3}{4}$	—
	Disconto - - - - - - -	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. Mai 1830.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back=Weizen	1	15	10	1	14	4	1	12	2
Roggen . . .	1	7	10	1	5	8	1	4	8
Gerste	1	4	4	1	3	2	1	2	4
Hafer	—	27	8	—	26	8	—	25	10